

Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Beatrice Eicke

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Hannover Milano Fairs Shanghai Ltd.

Land und Ort: China, Shanghai

Zeitraum des Praktikums: 1.8.2011 – 23.9.2011

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

(E-Mail) 5.10.2011 B. Eicke
(Datum, Unterschrift)

Ich rief bei einem Bekanten der Familie an, der bei der Hannover Messe arbeitet, weil ich dort gerne ein Praktikum machen wollte. Er fragte mich in welche Abteilung ich wollen wuerde und ich erzählte ihm, dass ich gerne irgendwas internationales machen moechte und generell einen Einblick in die Messe Organisation bekommen wolle. Seine Antwort war nur, ob ich nicht Lust haette das Praktikum in Shanghai zu machen. Ohne zu ueberlegen, wo eigentlich Shanghai ist, hab ich zugesagt.

Im Fruehling traf ich dann die Chefin aus Shanghai, die zu einer Messe nach Hannover gereist war und konnte mich persoendlich vorstellen.

Als naechstes buchte ich meine Fluege und bewarb mich fuer das Promos Reisekostenstipendium, welches ich dann auch in Hoehe von 825 Euro bekommen habe. Damit waren meine Flugkosten fuer mich auf 70 Euro geschrumpft.

Das Praktikum kann ich mir fuer das Studium anrechnen lassen.

Vor Ort wurde ich in der PR-Abteilung untergebracht, da es dort die meiste Arbeit auf Englisch gab. Zu meinen Aufgaben gehoerten: jede Art von Texten korrigieren, News releases schreiben, Opening news schreiben, die Marktsituationen fuer die entsprechenden Messen recherchieren. In Fragen zum Englischen und Deuteschen war ich fuer alle der Ansprechpartner. Wie in einem Praktikum ueblich gab es natuerlich auch „Praktikanten Taetigkeiten“, hier mal was holen, da mal was zu wem hinbringen, Kopieren, Faxen und Nummern und Merktettel fuer Messeeroeffnungsveranstaltungen ausschneiden. Spannend war fuer mich, dass Praktikantenrecruiting, so war es meine Aufgabe, den Englischen Teil der Bewerbungsgespraechen durchzufuehren. Eine weitere Aufgabe war es in den lokalen Konsulaten anzurufen und die General Konsulate zu den dortigen Messeeroeffnungsveranstaltungen einzuladen. Nachdem ich freundlich gefragt hatte, ob ich wohl mitfahren duerfe, zur Chengdu Motor Show, wurde ich auch prompt mitgenommen, auf Dienstreise. Vor Ort habe ich meine Kollegin bei ihrer ueblichen Arbeit unterstuetzt, Pressepaesse verteilt, Pressekonferenzen besucht und die Generalkonsulate bei der Opening Ceremony betreut. Weiterhin hatte ich dort die Aufgabe, einzelne Staende zu besuchen und ein Feedbackinterview mit den Verantwortlichen zu fuehren.

Verguetet wurde das Praktikum mit 300 Euro, was im Buero aber keiner wissen durfte, da die anderen, chinesischen Praktikanten, eine geringere Verguetung erhalten haben.

Im Buero habe ich mich pudelwohl gefuehlt, meine Abteilung bestand aus der PR Managerin und der PR Assistentin und spaeter noch einer chinesischen Praktikantin. Ich konnte die Kollegen alles fragen, ob es um die Arbeit ging oder um andere Dinge. Mit einigen Kollegen und anderen Praktikanten habe ich mich schnell angefreundet und oefter etwas unternommen. Die Schreibtische stehen alle nebeneinander und sind durch halbohohe Holzplatten getrennt, so dass ich mich oft wie bei einer Klassenarbeit gefuehl habe.☺ Alle haben Englisch gesprochen und wenn ich irgendwo dazu kam auch oft ganz von alleine auf Englisch gewechselt. Viele Kollegen haben in der Mittagspause das Gespraech mit mir gesucht.

Shanghai ist riesen gross, ein Hochhausermeer das gefuehlt kein Ende nimmt - und mittendrin das traditionelle China. Ich habe viele Wochenendausfluege unternommen, und mir alles was Shanghai zu bieten hat angeschaut, unter anderem den chinesischen Circus. Wenn ich grade nicht touristisch unterwegs war, war ich mit Freunden Essen, zum Karaoke oder Feiern (was alles nicht teuer ist).

Kulturschock: Die Chinesen sind sehr freundlich und laecheln viel, das ist ansteckend und man fuehlt sich gleich viel besser. Als „Langnese“ touristisch unterwegs habe ich Autogramme gegeben und mit Chinesen Fotos gemacht. Die Chinesen fotografieren sich und ihre Liebsten den ganzen Tag und immerzu vor allen erdenklichen Dingen. Das ist manchmal ein wenig anstrengend, wenn man sich selber einfach nur mal etwas anschauen will, aber andererseits auch voellig ok, da die Chinesen einem nicht ins Bild laufen und fuer Touri-Fotos sehr viel Verstaendnis haben. Feiern gehen kann man in Schanghai auch ganz prima. Eintritt bezahlt man hier fast nie, Frauen bekommen unter der Woche oft Freigetraenke oder es gibt Flatrate Angebote. In jedem Club gibt es massenweise Tische an denen man ein Wuerfelspiel spielen kann, die Tanzflaechen sind eher winzig aber man wuerfelt eh viel mehr, als dass man tanzt ;-).

Generell wuerde ich sagen, dass mir der Aufenthalt in China sehr viel gebracht hat. Ich habe einiges gelernt und viel erlebt.